

Werk

Titel: Kleine Wandringen auch Größere Reisen der weiblichen Zöglinge zu Schnepfenthal, u

Autor: André, Christian Carl

Verlag: Crusius

Ort: Leipzig

Jahr: 1788

Kollektion: DigiWunschbuch; Itineraria; vd18.digital

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN537859861

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN537859861>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=537859861>

LOG Id: LOG_0009

LOG Titel: Der Korbmacher verschafft sich die Saalweide

LOG Typ: chapter

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

andre Weidenarten. Nach der Weide ist ihm die Haselstaude noch nützlich.

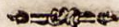
Der Korbmacher verschafft sich die Saalweide.

Da die Saalweide in unsrer Gegend nicht häufig zu finden ist, so reiset unser Michel alle Jahre vier bis fünf Meilen weit nach dem Hainricht, das ihr aus dem 3ten Bändchen: Reisen der Salz- u. Bögl. kennen lernen möget. Hier kauft er seine Weiden von den herrschaftlichen Jägern, die über das dortige Gehölz gesetzt sind. Aber nun müßet ihr nicht denken, daß er ganze Bäume kauft. Er kann von der ganzen Weide nichts brauchen, als die vom Stamme grade in die Höhe geschossnen Aeste, die ungefähr die Dicke eines dreijährigen Kinderarmes haben. Unter diesen Aesten macht er wieder einen sorgfältigen Unterschied, und wählet nur diejenigen, welche dieses Jahr erst aus dem Stamme hervorgesprossen sind, oder den ersten Schuß. Diese Erstlings sprossen sind allemal die schlanksten, gradesten und — was dem Korbmacher die Hauptsache ist — ohne Knoten, welche sich hingegen das folgende Jahr einfinden, wenn aus diesem Aeste wieder neue Seitenzweige entsprossen.

Diese Erstlings- und Hauptäste werden dann vom Baume abgestutzt und klasterweise verkauft. —

Was meynt ihr, wie hoch dem Manne eine solche Klaste ausgesuchter Weidenknüppel kommt? —

Bis



Bis er sie auf seinen Hof geschafft hat, auf 50 Thlr. Könnte er sie hier im nahegelegnen Walde kaufen; so würde er wohlfeiler wegkommen. Wo es diese Saalweiden giebt, läßt der Herzog die Klasten dieser Knüppel dem Korbmacher für 20 Meißnische Gulden verkaufen. Aber es giebt dieser Weiden nicht so viele, als verbraucht werden; denn ihr müßet wissen, daß der ganze Ort Schönau voller Korb- und Siebmacher ist. Daher sehen sich denn viele, unter denen auch unser Michel ist, genöthigt, sie auswärts zu holen, wo sie dies Holz an sich schon nicht allein viel theurer bezahlen, sondern auch noch großen Aufwand für Fuhrlohn, Verköstigung der Fuhrleute, und Arbeitslohn fürs Kleinmachen, aufwenden müssen.

Das Beste ist, daß sie von diesen Saalweiden nicht sogar viel brauchen. Michel verarbeitete mit seinen Söhnen des Jahres nicht mehr, als eine halbe Viertelklasten; daß also ihrer 8 Korbmacherfamilien etwa an einer Klasten genug haben.

Er holt die nöthigen Haarweiden.

Die Haarweiden wachsen staudenartig, von denen die ersten Jahr-Schößlinge genommen werden. Auch diese sind entweder nicht von hinlänglicher Güte, oder genugsamer Menge im Lande. Daher mußten Michel und seine Kammeraden auch diese auswärts holen. Auch von diesen kann der Korbmacher nur den ersten Schuß brauchen. Die Ursache werdet ihr noch erfahren.

Kommt